



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Oktober 2019

20.09.: 100.000 rund um die Binnenalster. Wir waren dabei



Foto: Ver.di AK Frieden (R. Schwandt), siehe auch S. 9!

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:
Freitag, 01.11.2019

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Einladung	S. 2
Bericht vom 29.09.	S. 2
Gewählte Delegierte	S. 3
Kandidierende im WK 2	S. 3
Nachruf Helmke Kaufner	S. 4
Bewerbung Heike Sudmann	S. 5
Bewerbung Steffi Rose	S. 6
Eigentumsgarantie im GG	S. 7
Veranstaltungen der LINKEN HH	S. 8
Termine / Kontakt	S. 10

Einladung zur offenen Mitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

Es wurde per Mail am 1.10. für eine BMV mit Nachwahlen und zur Vorbereitung des Landesparteitages für den **10.10. ab 18:30 Uhr in der Alevitischen Gemeinde, Nobistor 33-35**, eingeladen.

Diese BMV wird jetzt als offene Mitgliederversammlung ohne Nachwahlen zur Vorbereitung auf den Landesparteitag durchgeführt, da eine fristgerechte Einladung leider nicht erfolgt ist.

Bericht von der Bezirksmitgliederversammlung vom 29.09.

Etwa 30 Genossinnen und Genossen kamen am 29.09. im Kulturpalast Billstedt zur Bezirksmitgliederversammlung zusammen und diskutierten rege den Entwurf des Landesvorstandes für ein Wahlprogramm zur Bürgerschaftswahl 2020.

In den meisten Beiträgen wurde der Entwurf als unzureichend und wenig leserlich kritisiert. Es fehle an Analyse und Perspektive, gebe keinen roten Faden und gute Punkte gingen in modernem Erzählstil á la Kipping und abgehobener „Abgeordneten-Sprache“ unter. Die Frage aus der Überschrift „Wem gehört die Stadt?“ werde negativ beantwortet: Sie gehöre den Reichen, Mächtigen und Neoliberalen und politisch sei nur möglich, was über die Bürgerschaft erreicht werden könne.

Dabei hatte Ekkehard Lieberam, der im Juni bei der Strategietagung der LINKEN in Hamburg referierte, kürzlich in Konsequenz der jüngsten Wahlergebnisse im Osten Deutschlands in der Jungen Welt dazu aufgerufen, dass die LINKE an Wahlen klarer mit ihrer Gesellschaftsstrategie herangehen müsse und nicht nur mit Wahltaktik.

Wir müssten also den Mut haben, als sozialistische Partei Wahlkampf für gesellschaftliche Veränderungen im Interesse der großen Mehrheit zu führen und damit die Bevölkerung direkt ansprechen. Es müssten z.B. an Schulen ArbeitnehmerInnenrechte statt Bewerbungsmanagement gelehrt werden, aber vor allem müssten die fortschrittlichen Bewegungen in der Stadt viel klarer als eigentlicher Akteur und nicht als Vehikel des Parlaments vorkommen, z.B. mit den Volksinitiativen für die Streichung der Schuldenbremse und für das Verbot von Rüstungsexporten über den Hamburger Hafen. Eine Stimme in der Versammlung mahnte, das stehe doch alles schon so im Entwurf und bemühte dafür eine Stelle. Es wurde entgegnet, dass mit dieser Stelle der Rest

Wir hoffen darauf, dass möglichst viele Delegierte für den Landesparteitag an dieser Veranstaltung teilnehmen können.

Auf viele TeilnehmerInnen freut sich der Bezirksvorstand Hamburg-Mitte.

Solidarische Grüße

Wolfgang Strauß, Bezirksvorstand DIE LINKE Hamburg-Mitte

nicht wettgemacht werde und eine zu Engagement ermutigende Ansprache der Bevölkerung den Entwurf insgesamt durchziehen muss.

Auf dieser Grundlage wurden schließlich 15 Änderungsanträge beschlossen, die jetzt entweder vom Landesvorstand übernommen oder vom Parteitag abgestimmt werden müssen. Darunter auch dieser:

„Unsere Vorschläge von konkreten Forderungen, die sich schnell umsetzen ließen und ‚nur‘ ein Einstieg in das Solidarische Hamburg wären, bis hin zu ~~unserer Utopie für einen grundlegenden Politikwechsel~~ unserer Perspektive eines demokratischen Sozialismus finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir laden alle ein, dafür mit uns zu streiten.“

Hier wurde bemerkt, dass das Programm gerade als nicht sozialistisch kritisiert wurde und man nun in der Präambel nicht das Gegenteil behaupten könne. Dem wurde entgegnet, dass wir ja noch viele weitere Änderungen vorhaben und man optimistisch sein könne, es dorthin noch zu bringen.

So wurde außerdem eine weitere Bezirksmitgliederversammlung am 10.10. beschlossen, die ursprünglich auch Nachwahlen umfassen sollte, aber wegen der Überschreitung der Einladungsfrist sich nun vor allem mit der Vorbereitung des Landesparteitages und weiteren Änderungsanträgen, auch an die weiteren Anträge, befassen wird. Seid alle herzlich aufgerufen, euch daran zu beteiligen! (Einladung siehe oben).

Hier ist die Seite des Parteitags mit allen Anträgen zu finden:

<https://www.die-linke-hamburg.de/partei/landesparteitag/6-parteitag/viertetagung-des-sechsten-landesparteitages/#c1057>

Mit solidarischen Grüßen,

Alexander Benthin/gb

Gewählte Delegierte zur LandesvertreterInnenversammlung

Am 03.10. wurden 20 Delegierte zur LandesvertreterInnenversammlung gewählt, die am 20.10. die Landesliste der LINKEN zur Bürgerschaftswahl 2020 aufstellen. Nach leichter Verzögerung aufgrund der länger andauernden Wahlkreisversammlung für den Wahlkreis 2, die zuvor im gleichen Raum stattfand, wurde sich über die Kandidaturen hinweg gut politisch auf einander bezogen und vor allem für mehr Wirksamkeit gegen Rechts diskutiert. Viele haben sich dafür ausgesprochen, dass die Linke offensiver die Verursacher der Krise angreifen muss, damit Rechte nicht mit Sündenböcken ablenken können. Die Macht der Herrschenden und ihrer aggressivsten VertreterInnen in Frage zu stellen, wurde als eine entscheidende Aufgabe der Linken (aller) deutlich. Sehr viele haben sich für kritische Aufmerksamkeit ausgesprochen, dies auch bei den Kandidierenden zur Bürgerschaft zu suchen und zu prüfen, wer wirklich aufrichtig einen oppositionellen Kurs vertritt und das Parlament nicht als den wichtigsten Ort der Welt betrachtet.

Auf der Liste zur Sicherung der Mindestquotierung für Genossinnen wurden in dieser Reihenfolge gewählt:

1. Christine Wolfram
2. Kerstin Fremder-Sauerbeck
3. Nilüfer Aydin
4. Cemgil Albayrak
5. Maureen Schwalke
6. Despina Chaluppa
7. Franziska Hildebrandt
8. Ida Rockenbach
9. Stephanie Rose
10. Anna Rinne

KandidatInnen für den Wahlkreis 2 aufgestellt

Liebe GenossInnen, Liebe Freunde, gestern (3.10.) haben wir unsere KandidatInnen für den Wahlkreis 2 (Billstedt, Mümmelmannsberg, Wilhelmsburg, Rothenburgsort und Finkenwerder) gewählt und konnten eine starke Liste mit 9 GenossInnen aufstellen. Ich bedanke mich für das Vertrauen und die Wahl auf Platz 1.

Gemeinsam werden wir einen starken Wahlkampf für eine solidarische Stadt führen und uns als kämpferische Oppositionspartei positionieren. Soziale Gerechtigkeit, kommunaler Wohnungsbau, kostenloser öffentlicher Nahverkehr und der Einsatz für den Frieden stehen im Mittelpunkt.

Für mich ist besonders wichtig, dass wir noch stärker außerparlamentarisch aktiv sind - in den Stadtteilen, Schulen und Betrieben. Nur gemein-

Ersatzdelegierte sind:

11. Regina Jürgens
12. Ponamal Moses
13. Theresa Jakob

Auf der gemischten Liste wurden gewählt:

1. Kristian Glaser
2. Andreas Grünwald
3. Martin Dolzer
4. Norbert Weber
5. Thomas Stahlhut
6. Mehmet Yildiz
7. Ronald Wilken
8. Alexander Benthin
9. Jürgen Olschok
10. Ozan Albayrak

Ersatzdelegierte sind:

11. Stefan „Teddy“ Dührkop
12. Jörg Günther
13. Ruben Hittmeyer
14. Bernhard Stietz-Leipnitz
15. David Green
16. Steffen Leipzig

Wir wünschen eine interessante LandesvertreterInnenversammlung und ein gutes Händchen und vor allem auch Köpfchen! Es können selbstverständlich auch Nicht-Delegierte kommen und sich auf vielerlei Weise einmischen. Sie findet ganztägig statt am 20.20.2019 im Berufsförderungswerk Farmsen. Details zur Tagesordnung und Zeitplan werden noch bekannt gegeben.

Mit solidarischen Grüßen, Alexander Benthin/gb

sam können wir die Lebensbedingungen aller Menschen verbessern.

Hier die Liste für den Wahlkreis 2:

1. Mehmet Yildiz
2. Stephanie Rose
3. Maureen Schwalke
4. Daboya Bamba
5. Andreas Grünwald
6. Ronald Wilken
7. Harry Alexander Gosch
8. Wolfgang Strauß
9. Marcus Frowerk

SG

Mehmet Yildiz (Foto nächste Seite)



Die KandidatInnen im WK 2:

v.l.n.r.: Steffi Rose, Ronald Wilken, Mehmet Yildiz, Markus Frower, Wolfgang Strauß, Maureen Schwalke, Andreas Grünwald

Die **Wahlkreisversammlung für den Wahlkreis 1** (St. Pauli, Hafencity, Innenstadt, St. Georg, Borgfelde, Hammerbrook, Hamm, Horn) findet statt am **Mittwoch, den 30.10., ab 18:30 Uhr im Gemeinschaftsraum der Drachenbau eG, Schmilinskystr. 6a.**

Die Einladung an alle im Wahlkreis wohnenden Mitglieder erfolgt schriftlich.

Nachruf

Helmke Kaufner † 23.08.2019

Helmke war mehr als BO-Mitglied - sie war Freundin und guter Geist, manchmal auch mahnendes Gewissen. Sie war vor vielen Jahren für die Grünen in der Bezirksversammlung Harburg gewesen und engagierte sich seit ihrem Austritt dort vor allem in ihrem Stadtteil und in diversen Initiativen auch darüber hinaus, u.a. in der von ihr vor zwei Jahren gegründeten Geschichtswerkstatt Finkenwerder, beim Erhalt und der Wiedernutzung der Fritz-Schumacher-Kapelle, für das Gedenken an die Opfer des KZ Neuengamme Außenlager Deutsche Werft, im entsprechenden von ihr gegründeten Arbeitskreis, für Errichtung und Erhalt einer entsprechenden Gedenkstätte, und vielem mehr. Sie war Humanistin durch und durch. Und so ist sie auch nicht aus Sympathie oder Neugier in die Partei Die LINKE eingetreten, sondern aus Vernunft. Aus dem Wissen und der Überzeugung heraus, dass das "Nie wieder!" einer starken Linken bedarf. Das ist das, was sie uns als Aufgabe überlässt. Ihr Tod reißt ein Loch, in Beziehungen, in den Stadtteil, in die Welt. Sie wird fehlen!

K. Fremder-Sauerbeck



Bewerbung für eine Kandidatur im Bürgerschaftswahlkreis 1



Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

seit Jahren bin ich in allen Stadtteilen des Wahlkreises 1 unterwegs und arbeite dort mit den verschiedensten Initiativen zusammen. Da Christiane Schneider leider nicht wieder antritt, möchte ich gerne den Wahlkreis 1 auch offiziell in der Hamburgischen Bürgerschaft vertreten. Deshalb bewerbe ich mich für einen Platz auf der Wahlkreisliste.

Wie sich die Gesellschaft spaltet, zeigt sich im Bezirk Mitte sehr deutlich. Waren zum Beispiel St. Georg und St. Pauli vor etlichen Jahren noch "Schmuddelstadtteile", stehen sie jetzt ganz oben. Ganz oben vor allem bei denjenigen, die in "Betongold" investieren, für die die Wohnungen reine Kapitalanlageobjekte sind. Explodierende Mieten und Verdrängung der früheren Bewohner_innen sind die Folgen. DIE LINKE Hamburg kämpft seit ihrer Gründung gegen den Mietwahnsinn, gegen die Profite mit der Miete. Seit 2011 streite ich in der Bürgerschaft für leistbare Wohnungen, gegen den Ausverkauf und die Privatisierung der Stadt und ihrer Grundstücke. Das Parlament habe ich genutzt und will ich mit eurer Zustimmung weiter nutzen für die Unterstützung der Ausgegrenzten, der Engagierten, der Widerständigen und der Initiativen vor Ort: Ob *ESSO-Häuser, Schiller-Oper, Paulihaus, Feldstraßen-Bunker, Mieter_innen-Genossenschaft im Karo-viertel, Stintfang-Bebauung, Einkaufszentrum Überseequartier, Altstadt für Alle, City-Hof, Busbeschleunigung St. Georg, Hansaplatz, Münzviertel, Freibad Aschberg, Rettet Horn oder Antifa, Antira, Recht auf Stadt, Verkehrs- und Umweltinis und andere hamburgweite Bündnisse*, sie alle

streiten für eine Stadt, die nicht von der Rendite und Ausgrenzung bestimmt wird, sondern von den Menschen, die in den Stadtteilen leben - und wohnen bleiben wollen. Die Zusammenarbeit mit den Inis ist nicht nur arbeitsintensiv, sondern auch befruchtend, bringt neue Ideen für alle Beteiligten. Mit vielen Menschen innerhalb und außerhalb der Partei, innerhalb und außerhalb der Bezirksversammlung und der Bürgerschaft für eine andere Gesellschaft zu kämpfen, das will ich gerne weiterhin mit euch und mit eurer Unterstützung. Dafür stelle ich mich euch zur Wahl.

Zu meiner Person:

57 Jahre, Ausbildung und Arbeit in der Hamburger Verwaltung, zuletzt Personalratsvorsitzende. Zwischendurch Studium der Stadtplanung. Seit den 80er Jahren aktiv in Gewerkschaft und Verkehrsinitiativen. 1993-2001 Bürgerschaftsabgeordnete (erst GAL und dann REGENBOGEN), ab 2008 Unterstützung für DIE LINKE (Aufbau LAG Wohnen, Deputation, ...), seit 2011 Bürgerschaftsabgeordnete.

Nachklapp: Weshalb Wahlkreis 1?

Als ich vor knapp fünf Jahren umgezogen bin, haben mich meine neuen Nachbar_innen auf St. Pauli willkommen geheißen. Das war sehr nett, aber geografisch falsch: ich wohne 100 Meter von der Bezirks- und Wahlkreisgrenze entfernt. Das hat mich jedoch nie an der intensiven Arbeit im Wahlkreis 1 gehindert. Rechtlich ist eine Wahlkreisandidatur unabhängig vom Wohnort möglich.

Heike Sudmann, 03.10.19

Kandidatur für die Bürgerschaft (Landesliste)

Liebe Genoss*innen,
ich bin 31 Jahre jung, promovierte Sozialökonomin und seit zehn Jahren Wahl-Hamburgerin.

2015 bin ich in die Partei eingetreten, seitdem in der BO Wilhelmsburg/Veddel aktiv und aktuell deren Co-Sprecherin. Seit zwei Jahren bin ich Mitglied im Regionalausschuss Wilhelmsburg/Veddel und habe dort verschiedene Anträge für eine bessere Wohn- und Lebenssituation im Stadtteil eingebracht. Seit Mai 2019 bin ich Mitglied der neuen Bezirksfraktion in Hamburg Mitte und deren Fachsprecherin für Soziales.

Neben der Parteipolitik engagier(t)e ich mich viele Jahre in der Studierendenvertretung, in der Arbeitsgruppe für Alternative Wirtschaftspolitik und als Gewerkschaftsmitglied in der GEW.

Ich setze mich für eine Politik ein, die auf Egalität ausgerichtet ist, individuelle Freiheit in der Lebensgestaltung ermöglicht und eine kritische Auseinandersetzung bspw. mit traditionellen Normen fördert. Notwendig ist dafür eine Allianz aus Anerkennung und Umverteilung.

Meine Schwerpunktthemen sind „Soziale Ungleichheiten“ und eine „Geschlechtergerechte Neugestaltung von Arbeit“. Soziale Ungleichheiten sind das Kernthema der Linken. Dabei ist es mir wichtig, nicht nur Klassenunterschiede in den Blick zu nehmen, sondern auch Ungleichheiten aufgrund von Sexismus und Rassismus. Als Linke kämpfe ich gegen Macht- und Herrschaftsverhältnisse auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Bei der Neugestaltung von Arbeit geht es mir um eine positive Zukunftsperspektive fernab von kapitalistischen und patriarchalen Strukturen bzw. um ein Leitbild für meine konkrete Politik. Die Dominanz der Erwerbsarbeit und eines rein ökonomisch definierten Leistungs- und Arbeitsbegriffs muss für eine gleichwertige Anerkennung von Sorgearbeit infrage gestellt werden. Sorgearbeit spielt eine wichtige Rolle als Opposition zum Neoliberalismus bzw. zur vorherrschenden Sprache des Ökonomischen. Mein Ziel ist es, dass Erwerbsarbeit und Sorgearbeit für Männer und Frauen gleichwertig werden. Es soll Raum für eine je nach Lebenslage unterschiedliche Gewichtung von Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und privaten Bedürfnissen geschaffen werden, ohne die finanzielle Absicherung zu gefährden. Welche konkreten politischen Maßnahmen dafür notwendig sind, habe ich zusammen mit wissenschaftlichen und gewerkschaftlichen Kolleginnen in einem Kapitel im Memorandum 2015 zusammengefasst.

Als ausgebildete und promovierte Sozialökonomin habe ich den Vorteil, dass ich mich auch beruflich für meine politischen Ziele einsetzen kann. Aktuell tue ich das als Referentin für Gleichstellung an der HafenCity Universität. Seit März 2019 bin ich zudem Mutter. Das ermöglicht mir neue Sichtweisen auf konkrete Politikfelder, wie Vereinbarkeit, Betreuungsinfrastruktur, barrierefreier ÖPNV etc. Vor allem aber ermöglicht es mir aufzuzeigen, dass die Vereinbarkeit von Sorgearbeit, Erwerbsarbeit und politischem Engagement nicht nur politisch erstrebenswert, sondern auch lebbar sein sollte.

Ich freue mich darauf, in der Bürgerschaftsfraktion mein Fachwissen, meine politische Erfahrung und meine Perspektive als Sorgetragende für eine soziale Politik in Hamburg einzubringen!

Mit solidarischen Grüßen
Stephanie Rose



Änderung bei den Mailinglisten der Partei

Liebe Genossinnen und Genossen, es ist bestimmt schon aufgefallen, dass es in den letzten Tagen Unregelmäßigkeiten beim Versand über die E-Mail-Verteiler (Mailingliste) gegeben hat.

Bedingt durch den Umzug verschiedener Domains zu einem neuen Provider und die weiter fortschreitende Modernisierung der historisch gewachsenen IT, hat sich leider eine unerwartete technische Notwendigkeit ergeben. Wenn an eine Mailingliste im Landesverband geschrieben werden soll, muss die **Adresse hinter dem @-Zeichen** geändert werden. Einerseits ein leider notwendiger Schritt, andererseits zukünftig aber auch einfacher zu merken.

Darum geht's:

Statt diskussion@lists.die-linke-hh.de muss es nun heißen:

diskussion@die-linke-hamburg.de

Der Teil vor dem @-Zeichen bleibt also gleich. Das gilt schon jetzt für alle Hamburger Mailinglisten - E-Mails an die alten Adressen werden nicht mehr zugestellt. Bitte aktualisiert möglichst rasch eure Adressbücher, damit keine E-Mails verlorengelangen.

Wenn es nicht eindeutig ist, ob eine E-Mail in den letzten Tagen über die alte Adresse zugestellt wurde, ist es am einfachsten, diese E-Mail noch einmal an die neue Adresse xyz-listenname@die-linke-hamburg.de zu schicken - dann kommt sie sicher und gewohnt schnell an.

Bei Fragen schicke bitte einfach eine E-Mail an technik@die-linke-hamburg.de

Mit der Bitte um Verständnis für die notwendige Änderung, Nachsicht für die Umstände und solidarisch, herzlichen Grüßen.

Christian & Metin

(für das Tech-Team in der Landesgeschäftsstelle)

Eigentumsgarantie Art.14,15 GG?!

Überblick

Art.14 und 15 GG gelten dem Eigentum und dem Erbrecht. Von der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bedeutung her tritt Art.15 GG hinter Art.14 GG und tritt das Erbrecht hinter das Eigentum zurück. Art.14 I GG selbst enthält und gewährleistet das Eigentum, überantwortet aber zugleich die Inhaltsbestimmung des Eigentums dem Gesetzgeber.

Eingriffe

Inhalts- und Schrankenbestimmungen

Die gesetzlichen Inhalts- und Schrankenbestimmungen gem. Art.14 I S.2 GG können die Eigentumsfreiheit erweitern oder verkürzen. Sie können die Eigentümerbefugnisse vermehren oder vermindern, wie seit 1990 erforderlich geworden ist; Eigentumsnutzungen eröffnen oder verschließen wie ebenfalls seit 1990 erforderlich geworden. Verkürzen die Inhalts- und Schrankenbestimmungen die Eigentumsfreiheit, dann stellen sie, auch wenn sie dadurch das Eigentum für die Zukunft definieren, für das in der Vergangenheit begründete Eigentum Eingriffe dar, so wie diese nun seit 1990 erforderlich wurden.

Enteignung

Auch die Enteignung gem. Art.14 III GG verkürzt, sogar besonders drastisch die Eigentumsfreiheit. Sie ist auf „die vollständige oder teilweise Entziehung konkreter subjektiver Rechtspositionen, die durch Art.14 I S.1 GG gewährleistet sind“ gerich-

tet (E 52,1/27; vgl. auch E72, 66/76). Enteignung bedeutet, entweder „durch Gesetz einen bestimmten oder bestimmbar Personenkreis konkrete Eigentumsrechte zu entziehen“ (Legalenteignung) oder aufgrund eines Gesetzes durch administrative Maßnahmen „konkretes Eigentum Einzelner zu entziehen“ (Administrativenteignung) E58, 300/330f; vgl. Schmidt-Aßmann, JuS 1986, 833.

Die Enteignung ist somit durch drei Merkmale von den Inhalts- und Schrankenbestimmungen unterschieden: Sie ist konkret statt abstrakt, trifft individuell statt generell und belässt das Eigentum dem Eigentümer nicht, sondern entzieht es ihm. Allerdings rechnet das BVerfG zur Enteignung neben der vollständigen auch die teilweise Entziehung, und zwischen dieser und einer weitgehenden Verkürzung der Eigentümerbefugnisse, durch Inhalts- und Schrankenbestimmungen ist die Grenze u.U. nur schwer zu ziehen. Immerhin lassen sich die Orientierungspunkte abstecken: Einerseits ist eine Verkürzung der Eigentümerbefugnisse, die das Eigentum zum nudum ius (= nacktes Recht, völlig inhaltsentleert) werden lässt, schon eine Enteignung. Andererseits kann nur etwas (ganz oder teilweise) entzogen und damit enteignet werden, was als rechtliche Position verselbständigungsfähig ist (vgl. Kraft, BayVBl. 1994, 97/102f; Burgi, NwZ 1994, 527). Ohne diese Verselbständigungsfähigkeit fehlt das Objekt, das jeder Vorgang der Güterentziehung wie

auch Güterbeschaffung voraussetzt. Auch die Zuordnung zu entweder den abstrakt generellen oder den konkret-individuellen Eingriffen ist u.U. nur schwer zu treffen. Wegen der verschiedenen Wirkungen, die eine Regelung für alte und für neue Eigentümer haben kann, hält das BverfG es nicht für ausgeschlossen, „dass eine neue, für die Zukunft geltende ...Regelung iSd Art.14 I S.2 GG zugleich eine Legalentgeignung bewirkt, weil und soweit sie subjektive Rechte entzieht, die der Einzelne aufgrund des alten Rechts ausgeübt hat“ (E58,300/331f). Anders verhält es sich es sich, wenn die umfassende Neugestaltung eines

Rechtsgebiets die alten Eigentümer nur abstrakt und generell betrifft; dann ist auch die bestehende Rechte abschaffende Regelung bloße Inhalts- und Schrankenbestimmung (vgl E83, 201/211 ff; Ossenbühl, JuS 1993, 200).

Es müssen hier aufgrund der andauernden unzumutbaren Zustände seit 1990 dringend neue demokratische sozialistische Gesetze erarbeitet werden, um Wohnraum zu beschaffen gegen die andauernde Wohnungsnot.

Roberto Perez Hagen



Es gibt Lösungen für viele politische Probleme.
Was hilft wirklich gegen die Klimakrise?
Wie schaffen wir gleichzeitig neue, gut bezahlte Jobs?
Was ist der Wohlstand eines Landes und was sind eigentlich Schulden?
Wo bleiben Innovation und Fortschritt?
Wie können wir Hamburg in eine bessere Zukunft lenken?
Weil die gegenwärtige Bundesregierung die "Schwarze Null" oder "Schuldenbremse" zu Aushängeschildern deutscher Politik gemacht

hat, wird unsere Gesellschaft zunehmend mit Problemen konfrontiert. Gerade hier in Hamburg, dem Tor zur Welt, merken wir das deutlich. Doch diese komplexen Probleme sind lösbar!

Gemeinsam können wir alles!

Eine gemeinsame Veranstaltung der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft, Johannes Heinen-Blog und WieSO - Wie sozial kann Wirtschaft sein?

Beratung zur Klimapolitik der LINKEN Hamburg

9. Oktober 2019 19:00 Uhr

Hamburg, Sitzungssaal Abgeordnetengemeinschaft der Linksfraktion / DIE LINKE. Hamburg

Es war eine gewaltige Demo am 20.9. und es ist eine gewaltige Bewegung bundesweit und in vielen anderen Ländern. Es kommt jetzt drauf an, diese Bewegung noch größer und breiter werden zu lassen. Es ist vielen Menschen deutlich geworden, dass Appelle an "die Politiker*innen", soll heißen: Die Regierenden, nicht reichen.

Es ist die Aufgabe von Linken, insbesondere auch unserer Partei, die Ursachen und Verursacher der Klimakrise zu benennen zugleich in Hamburg und anderswo konkrete Schritte für ernsthaften Klimaschutz zu fordern und wenn irgend möglich gemeinsam mit außerparlamentarischen Bündnissen durchzusetzen. Die Voraussetzungen dafür sind zurzeit besser denn je, denn die Klimakrise ist - spät, aber hoffentlich nicht zu spät - ein Massenthema geworden. Das "Klimapaket der Bundesregierung ist eine "Sterbehilfe für das Klima" (M. Latif) und so deutlich müssen wir es auch sagen und konkrete wirksame Maßnahmen fordern. Es ist zugleich auch unsere Aufgabe, die Grünen zu entzaubern. Wo sie mitregieren, fördern sie nach Kräften die Autoindustrie (Baden-Württemberg), beschließen die Ausweitung des Braunkohletagebaus (NRW in der letzten Wahlperiode) und ergehen sich in Symbolpolitik, sie lassen aber die entscheidenden Bereiche unangetastet. In Hamburg. z. B. fordern sie jetzt, fünf Monate vor der Wahl, eine Stadtbahn. Diese Forderung ist richtig! Aber wie ernst können wir sie bei den Grünen nehmen, wenn sie in der gesamten Wahlperiode keine Rolle gespielt hat?

"System change statt climate change" ist eine Losung, die ebenso richtig wie falsch ist. Ja, die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine Folge des Kapitalismus, der neoliberale Kapitalismus hat sie noch deutlich beschleunigt. Aber die Begrenzung der Klimakrise, eine Verhinderung einer Klimakatastrophe braucht radikale Veränderungen im nächsten Jahrzehnt. Und es spricht leider nichts dafür, dass wir in fünf Jahren eine sozialistische Gesellschaft haben werden. Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen. Wir treten aber für die Verhinderung eines großen und die Beendigung der vielen "kleinen" Kriege ein und warten nicht auf den "System change". Wir müssen uns schon die Mühe machen, für die Begrenzung der Macht der Banken und Konzerne einzutreten (auch als



Voraussetzung für eine Überwindung des Kapitalismus), die schlimmsten Auswirkungen zu bekämpfen, auch wenn es für einen Systemwechsel noch nicht reicht. Gelingt es nicht, die Klimakrise in den nächsten Jahren in den Griff zu bekommen, werden die Folgen so dramatisch sein, dass wir uns um die Lösung vieler anderer Probleme nicht mehr kümmern können und die Perspektive Sozialismus in weite, weite Ferne rückt.

Nötig sind Maßnahmen, die sich direkt gegen die Auto-, Flugzeug- und Energiekonzerne und ihre politischen Freunde richten und die Konzerne für die Kosten in Haftung nehmen. Nötig und möglich sind auf Bundesebene auch Maßnahmen, die schnell wirken, aber kein Geld kosten, wie z. B. eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Fernstraßen und die Streichung klimaschädlicher Subventionen wie des Dienstwagenprivilegs. Dabei ist es unsere Aufgabe darauf zu dringen, dass - richtige und notwendige - Klimaschutzmaßnahmen nicht die gering Verdienenden belasten, nicht die Umverteilung von unten nach oben verstärken.

Wir wollen mit euch darüber beraten, wie DIE LINKE die Beschlüsse des Landesparteitages am 6.4. und den Wahlkampfsschwerpunkt Klimapolitik, der ja wie die Wohnungspolitik unsere Politik länger bestimmen soll, wie wir also diese Beschlusslage mit Leben erfüllen.

Auf Einladung von Stephan Jersch (MdBü) treffen wir uns in den Räumen der Linksfraktion.

Wiebke Haßelbusch + Gilbert Siegler

Termine in (und für) Mitte

Montag, 07.10., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Montag, 07.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 08.10., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Donnerstag, 10.10.,

Offene Mitgliederversammlung

Vorbereitung Landesparteitag
Alevitische Gemeinde, Nobistor 33-35

Mittwoch, 16.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

(Achtung. Termin geändert!)

Mittwoch, 16.10., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Montag, 21.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Donnerstag, 24.10., 17:30 Uhr

Öffentliche **Sitzung der Bezirksversammlung**
Sitzungssaal, Caffamacherreihe 1-3, 11.OG

Mittwoch, 30.10., 18:30 Uhr

Wahlkreisversammlung WK 1

Aufstellung der Wahlkreisliste
Drachenbau, Schmilinskystraße 6a

November

Montag, 04.11., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Montag, 04.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 12.11., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Montag, 18.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 20.11. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Mittwoch, 20.11., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck
fremdes@gmx.de

Regelmäßig Montag und Donnerstag, jeweils
von 13 bis 15 Uhr:

Sozialberatung im Abgeordnetenbüro Mehmet
Yildiz, Billstedter Hauptstraße 76

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der
Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Kerstin Fremder-Sauerbeck		
Maurizio Kosinski		
N.N. (Schatzmeister)		
Suna Sahin		
Wolfgang Strauß		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNiang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX